

Donnerstag

16.
Juni

168. Tag des Jahres 2016
198 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 24

05:05 Uhr 17:35 Uhr
21:49 Uhr 03:14 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Unsichtbar

Sie kam vom Joggen. Verschwitzt kam sie nach Hause und bemerkte im Wohnzimmer das auf Kipp stehende Fenster. Das hatte sie garantiert nicht aufgemacht. Plötzlich stand der Gatte vor ihr. Eine Sekunde stutzte sie, dann öffnete sie die Haustür. Da war sie an seinem Auto vorbei gekommen, ohne es wahrzunehmen. Sie bewertet das als geistige Versenkung, er wohl als Umnachtung. **Monika Schönfeld**

Trommeln für Vater und Kind

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Das Familienzentrum Laubhütte lädt zum Trommelworkshop für Väter und Kinder ein. Den Kurs am Samstag, 2. Juli, leitet von 10 bis 11 Uhr Susanne Schmidt von der Kunst- und Musikschule. Der Workshop ist auf sieben Kinder mit einem Elternteil begrenzt, ist kostenfrei und für Kinder ab 4 Jahre geeignet. Anmeldungen im Familienzentrum Laubhütte, Lindenstraße 3a, Telefon 9 28 31 oder per E-Mail: familienzentrum@evkirche-shs.de.

Plattdeutsche auf dem Möhnesee

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Die Plattdeutsche Gruppe Stukenbrock macht am Mittwoch, 22. Juni, einen Busausflug zum Möhnesee. Zu dieser Fahrt sind noch wenige Plätze frei. Abfahrt ist 13 Uhr ab dem Hof Bonenstefen an der Hauptstraße 81. Rundfahrt auf dem Möhnesee ist mit dem Schiff von 15 bis 17 Uhr. Anmeldungen bis Dienstag bei Hermann Dohrenkamp, Telefon 22 24.

Senner Schützen in Liemke


Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Am Samstag, 18. Juni, nimmt die St.-Achatius-Schützenbruderschaft Stukenbrock-Senne am Schützenfest in Liemke teil. Der Bus fährt in Stukenbrock-Senne ab 18.15 Uhr an den üblichen Haltestellen ab.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht, wie ein junger Mann auf dem Holter Kirchplatz die Laternenpfähle abwäscht. Die haben ganz schön Schmutz ange-setzt, und zwar nicht nur am Laternenpfahl ganz unten, wundert sich **EINER**

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonentenservice
Telefon 0 52 07 / 91 32 10
Fax 0521 / 585-371
Anzeigenannahme
Telefon 0521 / 585-8
Fax 0521 / 585-480
Lokalredaktion
Holter Kirchplatz 21,
33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Monika Schönfeld 0 52 07 / 91 32 12
Matthias Kleemann 0 52 07 / 91 32 14
Bernad Steinbacher 0 52 07 / 91 32 13
Fax 0 52 07 / 91 32 17
SHS@westfalen-blatt.de
Lokalsport 0 52 07 / 91 32 16
sport-SHS@westfalen-blatt.de

 www.westfalen-blatt.de



Die Box transportiert zwei Kameras, eine Batterie, einen Mini-Computer und einen GPS-Tracker 35 Kilometer in die Stratosphäre. Finja Mentgen, Lea Fürst, Sina Kilian und Oliver Westkämper (von links) hoffen, dass die Datenträger heil landen. Foto: Monika Schönfeld

Hoch hinaus

Weltraum-AG des Gymnasiums schickt Ballon in die Stratosphäre

Von **Monika Schönfeld**

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Es ist ein Unterschied, ob man glaubt, dass die Erde eine Kugel ist, oder ob man es sieht. Das sagen die Neuntklässlerinnen Finja Mentgen, Lea Fürst und Sina Kilian, die die Erdkrümmung von der Stratosphäre aus sehen wollen. Mit dem Leiter der Weltraum-AG, Oliver Westkämper, schicken sie Mini-Kameras, einen kleinen Computer und einen GPS-Tracker ins All.

Das System aus Helium-Ballon, Fallschirm und Sonde wird etwa 15 Meter lang sein. Nächsten Mittwoch ist der Start im Bürgerpark. Die Luftfahrtbehörde hat die Genehmigung erteilt. »Es handelt sich um einen Ballonflug zum Rande des Weltraums«, sagt Oliver Westkämper. Seine drei Schülerinnen hoffen, dass der Ballon 30 bis 35 Kilometer hoch steigt. »Dort platzt der Ballon, weil er sich zuvor immer weiter ausdehnt hat. Der atmosphärische Druck wird sehr gering und drückt nicht mehr genug von außen gegen die Ballonhülle«, erklären

die Mädchen. Dann fällt das System von einem Fallschirm gebremst wieder zurück zur Erde. Ist das System wieder unter 18 Kilometer Flughöhe, können Westkämper und die »Astronautinnen« mit dem GPS-Tracker, der sich in der Styroporbox befindet, die Raumsonde orten und zum Landeplatz fahren.

Über das Wetterprogramm kann man ziemlich genau simulieren, wo die Sonde landet, zeigen die

»Man sieht das Schwarz des Weltraums, die Erdkrümmung und wer weiß schon, was noch alles.«

Oliver Westkämper

Mädchen auf dem Bildschirm. Wäre der Ballon gestern gestartet, wäre er in 35 Kilometer Höhe über Bad Essen geplatzt, mit acht Metern pro Sekunde gefallen, von Winden Richtung Stemwede bis zur Landesgrenze nach Niedersachsen getrieben worden. »Wir hoffen, dass die Kameras und der Computer heil landen«, sagt Westkämper.

»Das wird dann so etwas ähnliches wie Geocaching, nur dass es

für uns sehr wichtig wird, das gesamte System möglichst unbeschädigt bergen zu können.« Die Action-Cam soll den Flug möglichst vollständig filmen. Der Computer, ein Raspberry PI, mit angeschlossener Messeinheit ist mit einem ähnlichen Steuerungsprogramm ausgestattet wie auf der internationalen Raumstation ISS. Eine Vielzahl Messdaten wie Temperatur, Luftdruck, Magnetfelder und Beschleunigungen werden auf einer Speicherkarte gesichert.

Zusätzlich verwaltet der Computer die Fotokamera, die im Zwei-Sekunden-Takt Fotos macht. »Wir hoffen auf spektakuläre Bilder, Filme und Messdaten. In der erwünschten Flughöhe sieht man das Schwarz des Weltraums, die Erdkrümmung und die Erdatmosphäre und wer weiß schon, was noch alles.«

Für dieses Projekt haben die Schülerinnen die Styroporbox vorbereitet, damit die Kameras ihren Platz finden, es wurden Batteriesysteme mit Spannungsreglern für Computer und Kameras zusammengelötet, die Seilsysteme vorbereitet.

Im Weltraum herrschen ganz andere Bedingungen, zum Beispiel Temperaturen von bis zu Minus 60 Grad. »Ein normaler Com-

puter sollte nicht dem Minusbereich ausgesetzt werden«, sagt Westkämper. Da die elektronischen Geräte aber Wärme produzieren, hoffen die drei Schülerinnen und ihr Lehrer darauf, dass die Geräte die Temperaturen aushalten. »Denkbar wäre auch, dass es in der Kiste zu heiß wird und alles verbrennt. Das wollen wir aber mal nicht hoffen.« Daumen drücken werden auch andere Lehrer, die bei der Suche helfen werden. Leitern und andere Ausrüstungsgegenstände werden verstaut, damit die Sonde notfalls aus einem Baum gefischt werden kann.

KEINE FLUGSCHNEISE GEKREUZT

Der Heliumballon ist aus Naturkautschuk, der sich zersetzt, wenn er geplatzt auf die Erde fällt. Allein er wiegt 2,5 Kilogramm. Befestigt ist alles mit Kunststoffsehnur, die bei einer bestimmten Belastung reißt. »Das ist notwendig, falls die Sonde mit einem Flugzeug kollidiert. Dem Flugzeug passiert dann nichts.« Der Luft-raum über Schloß Holte-Stukenbrock ist aber keine Flugschneise, deshalb wurde auch die Genehmigung schnell erteilt. Das Projekt ist mit 400 Euro vom Zentrum pro MINT Kreis Gütersloh gefördert worden.

Familienzentrum wird eingeweiht

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Die Evangeliums-Christen-Gemeinde feiert die Fertigstellung des neuen Familienzentrums (Kindergarten und Jugendhaus), das bereits bezogen ist. Zwei Gruppen des Kindergartens »Der Spatz« und die Jugendgruppe der Kirchengemeinde haben sich mittlerweile in dem Neubau eingefunden. Auch bei der Renovierung des alten Kindergartens und der Gestaltung der Außenanlagen ist ein Ende in Sicht.

Das will die Gemeinde mit Gästen am Sonntag, 19. Juni, mit einem Tag der offenen Tür feiern. Beginn ist um 10.30 Uhr mit einem Festgottesdienst. Dieser Gottesdienst wird von Kindern der Kindergartens »Der Spatz« und dem Gospelschor der Kirchengemeinde gestaltet. Im Anschluss geht es mit einem Mittagessen und Aktivitäten auf dem Gelände weiter. Die offizielle Einweihung findet um 14.30 statt. Danach gibt es für die Bürger Gespräche bei Kaffee und Kuchen.

Brinkeweg wird ausgebaut

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Die Arbeiten zum Straßen-vollausbau des Brinkewegs von der Helleforthstraße bis zum Waldweg, die in zwei Bauabschnitten geplant sind, beginnen am Montag, 20. Juni. Zunächst ist der Straßenabschnitt vom Waldweg bis Zur Brinke betroffen. In diesem Bereich wird die Straße bis auf den direkten Anliegerverkehr während der Bauarbeiten voll gesperrt. Ein Umleitung wird ausgeschildert. Die Verwaltung bittet um Verständnis dafür, dass im Zuge der Arbeiten in Liemke mit Beeinträchtigungen durch den Baustellenbetrieb zu rechnen ist. Bei Fragen zur Verkehrsführung steht in der Stadtverwaltung Pascal Lideck, Telefon 8 90 53 20, zur Verfügung. Informationen zum Bauablauf hat Michael Ottenstroer, Telefon 8 90 52 28.

Sportliche Wandergruppe

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Die Sportliche Wandergruppe im Heimat- und Verkehrsverein trifft sich am Sonntag, 19. Juni, um 7 Uhr mit Auto und Rucksackverpflegung am Schützenplatz in Stukenbrock. Die Wanderung beginnt am Hermannsdenkmal und führt zum Sendemast Bielstein. Während der Rundtour sind kleinere Höhenunterschiede zu bewältigen. Die Strecke ist 17 Kilometer lang und dauert mit An- und Abfahrt sieben bis acht Stunden. Wanderführer sind Heinz-Hermann Brock und Udo Schröder.

Jugendliche Flüchtlinge ziehen um

Mit einem Abschiedsfest sagen sie den ehrenamtlichen Helfern aus der Nachbarschaft Danke

Von **Monika Schönfeld**

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Die jungen, unbegleiteten Flüchtlinge, die zurzeit im Haus Marienmünster in Liemke betreut werden, ziehen demnächst um in ein Haus der Jugendhilfe, das auf dem Gelände der Westfälischen Klinik Gütersloh an der Buxelstraße eingerichtet wird. Klaus Meier, Regionalleiter der Stiftung Bethel, rechnet in den nächsten Wochen mit dem Umzug.

Ende Dezember hatte der Verein Lenkerbecker Erholungswerk, das zur Pfarrgemeinde St. Marien in Marl-Lenkerbeck gehört, das Haus übergangsweise der Jugendhilfe Kreis Gütersloh zur Verfügung gestellt. Das Jugendamt hat die Stiftung Bethel mit der Betreuung der Flüchtlinge beauftragt. »Das Haus entspricht nicht den Standards der Jugendhilfe, war aber als Noteinrichtung optimal, da wir die Jungen im Alter zwischen 15 und 18 Jahren nicht in der Zeltstadt oder anderen Not-

aufnahmeeinrichtungen unterbringen wollten«, sagt Klaus Meier auf Anfrage des WESTFALEN-BLATTES. Gestartet war das Haus mit 28 Jugendlichen, heute sind es noch 20. »Mit ihrem

»Allein durch ihre Fluchtgeschichte haben sie ein hohes Maß an Selbstständigkeit.«

Klaus Meier
Regionalleiter der Stiftung Bethel

18. Geburtstag fallen sie aus der Jugendhilfe und durchlaufen dann das übliche Asylverfahren«, sagt Meier. Nur ganz wenige Jugendliche werden in Familien untergebracht. »Die meisten Jugendlichen sind 16 oder 17 Jahre alt, stammen aus Afghanistan oder Syrien, und haben allein durch ihre Fluchtgeschichte ein hohes Maß an Selbstständigkeit.« Die Fluktuation im Haus Marienmünster sei überwie-

gend durch die Volljährigkeit entstanden. Unbegleitete Mädchen gebe es kaum. »In der Regel schicken die Familien die Jungen auf die Reise, da die Taliban an ihnen Interesse haben. Die Flucht kostet die Familien viel Geld. Die Jungen wollen deshalb so schnell wie möglich arbeiten und Geld verdienen, um ihren Familien zu helfen.« Klaus Meier bedankt sich bei der Nachbarschaft und allen Helfern, die die jungen Menschen unterstützt haben. »Wir werden für sie noch ein Abschiedsfest machen, um Danke zu sagen.«

Klaus Meier sagt, dass die Fallzahlen dramatisch von 200 auf 130 unbegleitete Jugendliche im Zuständigkeitsbereich des Jugendamtes des Kreises Gütersloh (ohne Stadt Gütersloh, Verl und Rheda-Wiedenbrück mit eigenen Jugendämtern) zurückgegangen seien. Er befürchtet aber, dass sich die Zahlen jederzeit und ohne Vorwarnung aufgrund der weltpolitischen Lage schnell wieder erhöhen könnten.



Ende Dezember haben Bethel-Regionalleiter Klaus Meier (links) und Einrichtungsleiter Dennis Pahl 28 minderjährige Flüchtlinge im Haus Marienmünster betreut. Die noch 20 Jungen werden demnächst nach Gütersloh umziehen. Archivfoto: Bernd Steinbacher